



## EXHORTATIO VII.

Am fünfften Sonntag nach Ostern.

## T H E M A.

Petite, &amp; accipietis. Joan 16. v. 24.

Bittet, so werdet ihr empfaben.

## Innhalt.

Das Beste / warum wir bitten sollen / ist der größte / köstlichste / und im Hochwürdigsten Sacrament verborgene Schatz / das Gnad- und Segen- volle Herz JESU / also beweiset diese Exhortation.

2.Par. 1.  
v. 7.

984.

**N**achdem Salomon dem allmächtigen GOTT viele Brand-Opffer aufgeopfert / erschiene ihm selbige Macht der gütigste GOTT / und sprach: **B**egehre / was du wilt / das ich dir geben solle. Christus / mehr dann Salomon / nachdem er den Tag zuvor / ehe er leyden sollte / seinem himmlischen Vater aufgeopfert das unblutige Opffer seines Leibs / der am Creutz sollte aufgeopfert werden / hat seine liebe Jünger zusammen geruffen / und getröstet: **S**o ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / wird er es euch geben / in welchen Worten die Krafft / Würckung und Würdigkeit des Gebetts eingeschlossen werden. Der Englische Lehrer vom Gebett

Gebett redend/ sagt/ daß dasselbige eigentlich zum Dienst Gottes gehöre/ dann da wir betten/ und GOTT um etwas bitten/ so bekennen wir Ihn als einen GOTT / der uns helfen könne in unsrer Angelegenheit / und zwar im Gebett erhellet der Glaub / es entzündet sich die Lieb / die Hoffnung wird gestärkt / die Demuth vergrößert / die Gedult herrlich gemacht. Dahero der H. Apostel Paulus / nachdem er den Christen mit Christlichen Waffen wohl versehen / mit dem Panzer der Gerechtigkeit umgeben / die Beckel-Haub der Hoffnung aufgesetzt / den Schild des Glaubens in die Hand gegeben / mit dem Schwerdt des göttlichen Worts bewaffnet / endlich hinzu setzt : **Bittet allzeit im Geist / mit allem Gebett und Flehen / und wachet in demselbigen mit allem Anhalten / als wolte er sagen / ich hab euch gewisse und besondere Waffen gegeben / gegen besondere Feind / gegen alle Feind aber solt ihr brauchen die Waffen des Gebetts / dann die Waffen anderer Tugenden lassen sich nicht aller Orten gebrauchen / als des Fastens / der Buß / des Almosen / wohl aber des Gebetts an allen Orten / und zu aller Zeit / daß demselbigen wohl kan zugemessen werden / was vom Thurn Davids spricht Salomon : Tausend Schild hangen daran / alle Rüstung der Starcken ; darum sehr wohl der güldene Mund : nicht also vertreibt das Brüllen des Löwens die Bestien / wie das Gebett des Gerechten die Teuffel verjagt / und dieses nach den Worten des Psalmisten / welcher das Gebett dem Brüllen des Löwens verglichen : Ps. 37. v. 9. Ich hab gebrüllet für dem Scryssen meines Herzens.**

ad Eph. 6.  
v. 18.

Cant. 4.

Ps. 37. v. 9.

285. Ich könnte viel schöne Lob-Sprüche anziehen / mit welchen die H. Väter / sonderlich S. Augustinus, Chrylostomus, Calliodorus und andre das Gebett herfür streichen / will aber nur vor heut sagen / warum wir bitten sollen. Gut ist das Gebett / wir müssen aber dardurch nichts Eiteles / nichts Irdisches / und Zergängliches suchen / wie sagt der Psalmist : **Ihr Menschen Kinder / warum habt ihr die Eitelkeit so lieb / und suchet Lügen / sondern wir müssen bitten um das Ewige / die Gnad Gottes / was zu unsrer Seelen Heyl nutzen kan / wie sagt der H. Augustinus, welcher wahrhaftig ein Christ ist / der muß nicht suchen diese zeitliche Ding / suchet am ersten das Reich Gottes / so wird euch das andre zugeworffen werden / sondern er muß das ganze Gewicht des Gebetts und seiner Meynung anwenden / die ewige Seeligkeit zu begehren. Ach ! wie weit ist dieses von vielen Christen / welche nur suchen und begehren das Zeitliche / das Irdische und Zergängliche / gedencen gar nicht an das Ewige / an das Himmlische. Saul sage dem Samueli an / daß er ihm von GOTT erbitten mögte / daß er seines Reichs nicht beraubt würde / und zwar also stark!**

Pl. 4. v. 3.

starck/ daß er dem Samuели den Mantel zerrissen/ er begehrt aber nicht/ daß ihm GOTT seine Sünd verzeihen mögte; wie viel bitten um Ehren und Reichthum/ nicht aber um die Gnad GOTTES/ und himmlische Güter/ ja wie viel seynd/ die ihnen selbst schädliche Sachen begehren/ Rachel/ ein Weib Jacobs/ war so begierig Kinder zu haben/ daß sie die Ehrbarkeit schier überschritten/ in Ungedult ihren Mann angefallen/ gieb mir Kinder/ sonst sterbe ich. GOTT hat sie erhört/ ihr zwey Kinder geben/ sie hat aber in der Geburth deß einen ihr Leben eingebüßt/ also/ gleichwie sie durch Begehren der Leibs-Erben nicht wußte/ daß ihr die Kinder den Tod geben würden/ also begehren viel von GOTT dasjenige/ was ihnen gereicht zum Seelen-Tod; so wir also etwas von GOTT erbitten wollen/ solt dasselbige unserer Seel nicht nachtheilig seyn.

986. Das Beste aber/ warum wir bitten sollen/ ist der größte/ köstlichste/ und im Hochwürdigsten Sacrament des Altars verborgene Schatz/ das Gnad- und Segen-volle Herz JESU. Die göttliche Wahrheit sagt: **Ihr sollt euch nicht Schatz sammeln auf Erden/ da sie der Rost und die Motten verderben/ und da sie die Dieb ausgraben und stehlen;** wollen wir dann recht reich seyn/ lieben wir die wahre Reichthum/ die uns weder verderben/ noch gestohlen können werden/ wann wir nur wollen/ so können wir um nichts besseres/ als unsren kostbarsten Seelen-Schatz bitten/ welcher kein anderer ist/ als das allerheiligste göttliche Herz JESU/ dieses ist jener Evangelische Schatz/ verborgen im geistlichen Acker deß wahren Leibs unsers Sacramentalischen JESU/ woraus als einer reichen Ader wir das beste Gold aller Gnaden und himmlischen Gütern ausgraben können. Von einem treuen Freund sagt Ecclesiasticus, daß er **sey ein starcker Schirm/ wer ihn gefunden hat/ der hat einen Schatz gefunden;** wer ist aber uns ein so treuer Freund/ als JESUS im Hochwürdigsten Sacrament/ worinn er alle Schatz seiner Allmacht zum Nutzen unsrer Seelen mittheilt/ und uns darreicht sein ganzes allerheiligstes Herz/ zum Pfand der ewigen Herrlichkeit. Christus/ die göttliche Wahrheit/ fährt fort und spricht: **Wo dein Schatz ist/ da ist auch dein Herz/ wer dem Essen und Trincken ergeben ist/ der hat auch sein Herz darinn/ dann da ist sein Schatz.** Frage darum den reichen Prasser/ der alle Tag herrliche Mahlzeit hielte/ also hat sein Herz der Unkeusche in den geilen und fleischlichen Wollüsten/ dann da ist sein Schatz; betrachte Holofernem den Feld-Obersten/ dessen Augen die schöne Pantoffeln der Judith verzucket/ und dessen Seel ihre Schönheit gefangen genommen haben/ also hat sein Herz der Geizige im Geld und Guth/ dann da ist sein Schatz/

Matth. 6.  
v. 19.

c. 6. v. 14.

987. Mir kö  
stlichste/ und im  
Hochwürdigsten  
Sacrament des  
Altars verborgene  
Schatz/ das Gnad-  
und Segen-volle  
Herz JESU. Die  
göttliche Wahrheit  
sagt: Ihr sollt  
euch nicht Schatz  
sammeln auf Erden/  
da sie der Rost  
und die Motten  
verderben/ und  
da sie die Dieb  
ausgraben und  
stehlen; wollen  
wir dann recht  
reich seyn/ lieben  
wir die wahre  
Reichthum/ die  
uns weder verderben/  
noch gestohlen  
können werden/  
wann wir nur  
wollen/ so können  
wir um nichts  
besseres/ als  
unsren kostbarsten  
Seelen-Schatz  
bitten/ welcher  
kein anderer ist/  
als das allerheiligste  
göttliche Herz  
JESU/ dieses ist  
jener Evangelische  
Schatz/ verborgen  
im geistlichen  
Acker deß wahren  
Leibs unsers  
Sacramentalischen  
JESU/ woraus  
als einer reichen  
Ader wir das  
beste Gold aller  
Gnaden und  
himmlischen  
Gütern ausgraben  
können. Von  
einem treuen  
Freund sagt  
Ecclesiasticus/  
daß er sey ein  
starcker Schirm/  
wer ihn gefunden  
hat/ der hat  
einen Schatz  
gefunden; wer  
ist aber uns ein  
so treuer Freund/  
als JESUS im  
Hochwürdigsten  
Sacrament/ worinn  
er alle Schatz  
seiner Allmacht  
zum Nutzen  
unsrer Seelen  
mittheilt/ und  
uns darreicht  
sein ganzes  
allerheiligstes  
Herz/ zum Pfand  
der ewigen  
Herrlichkeit.  
Christus/ die  
göttliche  
Wahrheit/ fährt  
fort und spricht:  
Wo dein Schatz  
ist/ da ist auch  
dein Herz/ wer  
dem Essen und  
Trincken ergeben  
ist/ der hat auch  
sein Herz  
darinn/ dann  
da ist sein  
Schatz. Frage  
darum den  
reichen Prasser/  
der alle Tag  
herrliche  
Mahlzeit hielte/  
also hat sein  
Herz der  
Unkeusche in  
den geilen und  
fleischlichen  
Wollüsten/  
dann da ist  
sein Schatz;  
betrachte  
Holofernem  
den Feld-  
Obersten/  
dessen Augen  
die schöne  
Pantoffeln der  
Judith  
verzucket/  
und dessen  
Seel ihre  
Schönheit  
gefangen  
genommen  
haben/ also  
hat sein Herz  
der Geizige  
im Geld und  
Guth/ dann  
da ist sein  
Schatz/

988. Der  
heilig/ und gegen  
den Schreiber/  
daß/ an  
wennlich zum  
Geb  
in seinem  
Vallast  
se  
den Boden  
vermerk  
er/ sagt er/  
m  
den/ und  
siehe/  
u  
der Roster/  
m  
ihmendes  
Ort legen.  
Zwei  
genoz war/  
sieh

Schatz / dencke an den Achab / da er einen unschuldigen Naboth / weilten selbiger ihm den begehrten Weinberg nicht wolte zukommen lassen / hat steinigen lassen. Schau mein Christ / dein Herz ist mehr allda wo es liebt / als wo es lebt. Wann dann dein Herz die unreine / eitle / irdisch- und zergängliche Ding mehr liebt / so ist's ein klares Zeichen / daß selbiges nicht recht und aufrichtig sey mit dem heiligsten Herzen Jesu / welcher dein gangtes Herz von dir fordert. Wir wollen die Sach durch ein schönes Sinnbild erklären.

987. Mir kommt das Göttliche Herz Jesu vor wie ein köstlicher Granat-Appfel / der nicht allein in sich ein Creuz einschließt / sondern auch ein raue Cron trägt / und wann er allgemach zeitig wird / so thut er sich freiwillig auf / und mit seinem Herz eröffnet er seinen gangten Schatz / da er die Purpurfarbige Körner / als so viel kostbare Rubinen zum Abbrechen uns darreicht / also sich selbst und sein Herz zur Speiß und Trancck uns übergiebt / wo er dann diese Beschrift wohl verdient / *vulceribus profundis opes*, es wird in seinen offnen Wunden der Reichthumb Aufgießung gefunden. O gütigster Jesu / du Sacramentalische Lieb! Können wir nicht dein allerheiligstes Herz mit einem solchen Granat-Appfel vergleichen / worin zu sehen ist ein gepflanztes Creuz / und ein raue dörnere Cron mit der offnen Seiten-Wunden / und dieses ist / was der verliebte Bräutigam spricht: **Ich hab dich unter einem Appfel-Baum aufgeweckt** / was dis für Cant. 8. v. 5 ein Appfel-Baum gewesen sey / das wird nicht deutlich angezeigt / doch versteht nach dem Hebräischen Verstand Lyranus mit andern dadurch einen Granatapfel-Baum / dessen Früchten ein Sinnbild der Sacramentalischen Lieb seynd / da uns hierdurch lebhaft vorgestellt wird das heilige Creuz / die dörnere Cron / die Seiten-Wund / oder das eröffnete Herz Jesu / wordurch der andächtige Communicant gespeist / und getränckt wird.

988. Von dem Tiberio, einem Christlichen Kayser / der sehr Gottselig / und gegen die Armen gar freygebig war / bezeugen die Geschichts-Schreiber / daß als er seine Schatz-Kammer zum gemeinen Nutzen / und fürnemlich zum Gebrauch der Nothleidenden schier gänzlich aufgeleert hatte / in seinem Ballast sey spazieren gangen / und ein Creuz in einem Stein auf dem Boden vermercket habe / über dieses Zeichen des Heyls stuzt der Kayser; wie / sagt er / mit deinem Creuz / **O HERR!** bezeichnen wir unsre Stirn / und siehe / unter den Füßen treten wir auf dein Creuz. Hierauf befiehlt der Kayser / man soll den Stein hinweg thun / und an ein anders gebührendes Ort legen. Und schau ein wundervürdige Sach! da der erste Stein hinweg war / sieht der Kayser einen andern mit dem Creuz gleichfals

K r r r

gezeich

gezeichneten Stein / man thut diesen wiedrumb hinweg / und zeigt sich der dritte mit gleichem Creuz gezeichnete Stein / unter welchem ein grosser und kostbarer Schatz gefunden worden / diesen ließ der Käyser aufgraben / versorgte mit diesem nicht allein sich / sondern versah auch darmit in der gegenwärtigen Noth seine Unterthanen / ein so grosser Schatz lag unter dem Creuz verborgen. Erfreue dich / O Christlicher Zuhörer ! der du arm und verlassen bist / ich sage abermahl / erfreue dich / du steckst zwar in grosser Noth / weilen die Zeit wegen des Geld-Abgangs sehr schlecht ist / laß aber den Muth nicht sincken / noch dich von dem Ubel überwinden / siehe das Creuz in dem Allerheiligsten Herzen Jesu als einem Eckstein / was bedeutet dieses Creuz anders / als das darinn verborgen / wie auch zu finden sey der grösste Schatz alles Guts / Gnad und Seegens. Suche hier diesen Schatz / so wirst du ihn finden / bitte deinen Sacramentalischen Jesum umb diesen Göttlichen Schatz / und du wirst ihn als ein gutes Mittel für dein Elend finden.

989. Diesen Schatz haben die gottlose Juden / dieweil er noch verborgen war / durch unterschiedliche Instrumenten gesucht / zu dem End haben sie dem am Creuz hangenden HErrn Jesu die Hand und Fuß durchgraben mit eisernen Nägeln / sie haben ihn aber nicht gefunden / den unschuldigsten Leib Christi haben sie vorhero mit den grausamsten Geißeln zerrissen / dessen heiligstes Haupt mit den scharffsten Dörnern durchstochen / aber den Schatz haben sie nicht gefunden / endlich nach dem Tod Jesu kommt ein Soldat / und eröffnet die Seiten Christi / dann also meldet der heilige Evangelist Joannes : **Einer aus den Soldaten eröffnete seine Seiten.** Mercke hier / mein andächtiger Christ / das sonderbare Wort des heiligen Evangelisten / er sagt nicht / einer aus den Soldaten hat des HErrn Seiten durchstochen / durchstossen / oder durchbohrt / sondern er eröffnete die Seiten Jesu. Meyn ! was heist das / er öffnete. Ein Thür / Fenster / ein Kist oder Kasten wird eröffnet / nicht aber das Herz eines Menschen / dann von diesem sagt man / daß es nicht mit einer Lanzen eröffnet / sondern durchstossen oder durchstochen werde / warumb geschieht dann in dem heiligen Evangelio Meldung / er eröffnete seine Seiten / die Ursach giebt der heilige Chrysoctomus, weilen der höchste Schatz und Werth der ganzen Welt das Allerheiligste Herz Jesu noch in seiner Seiten / als einem Kasten verborgen war / deswegen braucht der Soldat die Lanzen als einen Schlüssel / eröffnet den Göttlichen Kasten / und zeigt uns diesen himmlischen Schatz / die Lanzen / als einen Schlüssel / hast du in den Göttlichen Seiten-Kasten gestossen / und gegeben den Werth aus dem väterlichen Schatz / also wird angederet der Soldat von dem H. Chrysoctomo. Unendlich  
cher

Her Werth / Kostbarster Schatz / der die ganze Welt von aller Sünd  
rein und seelig machen kan!

990. Göttliches Herz meines Sacramentalischen Jesu / du bist je-  
ner unerschöpflicher Schatz / woraus / nach des heiligen Augustini Meinung/  
gestossen die Sacramenten der Kirchen / ohn welche man nicht zu dem ewi-  
gen Leben eingeht. Von dir ist außgegangen der heilige Tauff / durch welchen  
ist die Kirch geböhren worden / die Firmung / wordurch sie im Glauben ist  
gestärckt worden / das Hochheiligste Sacrament des Altars / wordurch sie  
ist ernährt worden; die Buß / durch welche sie ist von der Seelen-Kranck-  
heit befreyt worden; die letzte Oelung / wordurch sie ist gegen die höllische  
Feind in dem letzten Tods-Kampff beschützt worden; die Priester-Weih-  
wordurch sie bishero ist regiert worden; die Ehe / durch welche sie in die  
ganze Welt ist außgebreitet worden. O Christliche Seel! siehe und beden-  
cke die größte Gnaden-Schatz / so aus diesem Allerheiligsten Herzen Jesu  
herkommen seynd und noch herkommen; wie dann der heilige Bernardus gar  
lieblich Christum den HERN also angedredt hat: O aller süßester Jesu!  
seynd nicht grosse Reichthumb in deinem Herzen eingeschlossen. Kans dann  
wohl möglich seyn / daß die Menschen-Kinder den Verlust gering schätzen /  
so ihnen der schändliche Vergeß gegen das Herz Jesu / und die Kaltsinnig-  
keit gegen dasselbige verursacht? Was mich anbelangt / spricht er / so werd  
ich nichts vergessen / umb dasselbige zu gewinnen / und zu besitzen. Ich werd  
ihm hinkünftig all meine Gedancken auffopffern. Dieses Herzens-Begehren  
und alle Neigungen sollen auch die Meinige seyn / ja ich will mich aller Ding  
begeben / umb allein diesen kostbaren Schatz zu erkauffen. Aber was sag  
ich / ist dann nöthig / daß ichs erkauffe / gehört es mir ja ohndem zu / frey-  
lich ja / ich sag es mit größter Zuversicht / das Herz Jesu ist mein / dann es  
gehört ja meinem Haupt zu / und was dem Haupt zugehörig / ist ja auch  
mein. Hinforder soll dann dieses Herz mein Tempel seyn / da ich meinen  
GOTT anbetten werd / es soll mein Opffer seyn / so ich ihm ohne Unterlaß  
werd auffopffern; mein Altar / auf dem die Flammen der Göttlichen Lieb /  
mit welchen es angezündet ist / das Meinige verzehren werden. In diesem  
heiligen Herzen werd ich das wahre Modell finden / die Bewegungen des  
Meinigen darnach zu richten / in ihm finde ich Mittel der Göttlichen Gerech-  
tigkeit alles zu entrichten / was ich schuldig / einen Port / da ich in Sicher-  
heit stehen werd / für allem Ungewitter und Schiffbruch. Ich werd mit  
dem David sagen: Ich hab mein Herz gefunden / GOTT meinen  
HERN anzusehen / ja ich hab diß heilige Herz gefunden im Hochwürdig-  
sten Sacrament / da finde ich das Herz meines gebiethenden HERN / mei-

nes besten Freunds / meines Bruders / das ist das Herz meines liebreichen Erlösers / weil dem also / was mag mich dann künfftig hindern / daß ich mein Gebett mit grosser Zuversicht verrichte / und alles was ich verlange / auch ohnfehlbahr erhalte. Umb diesen Schatz dann / umb das Göttliche Herz Jesu lasset uns bitten / so werden wir es empfangen / dieses lasset uns suchen / und wir werden es finden / bey diesem lasset uns anklopffen / und es wird uns auffgethan werden / lasset uns darumb bitten / durch wahre Reu und Leyd / dieses lasset uns suchen durch ein aufrichtige Beicht / bey diesem lasset uns anklopffen durch ein Gott-gefälliges eyffriges Gebett / unser Gebett aber lasset uns verrichten mit Demuth und Beständigkeit / diese Demuth gieb uns / O Sacramentalischer Jesu ! der du dich also gedemüthiget hast / daß du unter schlechten Brodts-Bestalten verborgen liegst / solche Beständigkeit verleihe uns O Jesu ! im Hochwürdigsten Sacrament / der du uns beständig geliebt hast bis an dein  
 End / Amen.



EX-